

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 22 (2009)
Heft: [14]: Bauen für die 2000-Watt Gesellschaft : der Stand der Dinge

Vorwort: Vorwort
Autor: Martelli, Kathrin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist ein Legislaturziel des Stadtrats, und 2008 haben die Zürcherinnen und Zürcher dieses Ziel in der Gemeindeordnung verankert. Dieses Bekenntnis beinhaltet mehr als Energiesparen beim Bauen. Es geht darum, dass wir mit den begrenzten Ressourcen unseres Planeten sorgsamer umgehen und nicht auf Kosten künftiger Generationen leben. Der lange Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft ist eine grosse Herausforderung, und er wird viele Lebensbereiche berühren. Aber heute schon wissen wir, dass die Gebäude mit über 40 Prozent zum Energieverbrauch und zum CO₂-Ausstoss beitragen, und wir kennen Wege, um diesen Anteil wirksam zu reduzieren. Diese Erkenntnisse müssen jetzt auf breiter Front umgesetzt werden, denn was wir heute planen, muss auch in 50 Jahren noch Bestand haben.

Die Ausstellung «Bauen für die 2000-Watt-Gesellschaft. Der Stand der Dinge» gibt Einblick in das Projekt «2000-Watt-Gesellschaft» und präsentiert den Stand der Dinge des nachhaltigen Bauens. 27 Bauten und Projekte zeigen die Vielfalt möglicher Lösungswege auf. Sie sollen den Architektinnen und Architekten, den Portfolio-Verantwortlichen und Investoren Lust und Mut machen, auf diesem Weg weiterzugehen. Die Anforderungen an die Planung sind anspruchsvoller geworden. Interdisziplinäre Teamarbeit ist schon in der frühen Planungsphase erforderlich. Wir wünschen uns, dass die Planenden die neuen Rahmensetzung als gestalterisch-architektonische Herausforderung annehmen.

Ist Zürich erfolgreich auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft? Das Angebot des öffentlichen Verkehrs in dieser Stadt ist vermutlich weltweit einmalig; der Energieversorger ewz verfolgt seit Jahren innovative Projekte zur Nutzung alternativer Energiequellen. Die 2001 eingeführten «7-Meilenschritte für das umwelt- und energiegerechte Bauen» haben bewirkt, dass ein grosser Teil der städtischen Bauvorhaben in energetischer und ökologischer Hinsicht Vorbildcharakter hat. Trotz alledem haben wir uns auch in Zürich erst auf den Weg gemacht. Es gibt noch sehr viel zu tun.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die zum Zustandekommen der Ausstellung und zum dichten Veranstaltungsprogramm beigetragen haben. Mein spezieller Dank geht an die fast 30 Firmen und Institutionen, die als Sponsoren und Partner diese Veranstaltung ermöglicht haben, insbesondere an die Hauptspender AXA Winterthur und Swiss Re. Mit ihrem Engagement haben sie bewiesen, dass die Wirtschaft im Raum Zürich die Zeichen der Zeit erkannt hat und an der Weichenstellung in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft mitwirken will. Dieses positive Signal weckt die Erwartung, dass sich der Standort Zürich zu einem Zentrum nachhaltigen Bauens mit internationaler Ausstrahlung entwickelt.

Kathrin Martelli

Kathrin Martelli
Stadträtin
Vorsteherin des
Hochbaudepartements
der Stadt Zürich

